



80
/ 60







Die Ehre
Und
Weisheit Danielis,
An dem fürtrefflichen Frenpel
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,
Herrn Karls
von **Dießkau,**

Sr. Königl. Majest. in Preussen
Hochbetrauten Geheimen Raths, auch ältesten Re-
gierungs- und Consistorial-Raths im Herzogthum
Magdeburg,

**Erb- und Gerichts-Herrn auf Dießkau, Sochau
und Bruckdorff zc.**

Welcher den 19. Octobr. A. 1721. zur ewigen Ruhe eingegangen,
Und den 24. ejusd. d. 3.

In das Hoch-Adel. Erb-Begräbniß zu Dießkau beygesetzt worden,
Sollen aus Pflicht-schuldigsten Dancke gegen

Sr. Hoch-Wohlgeb. EXCELL.

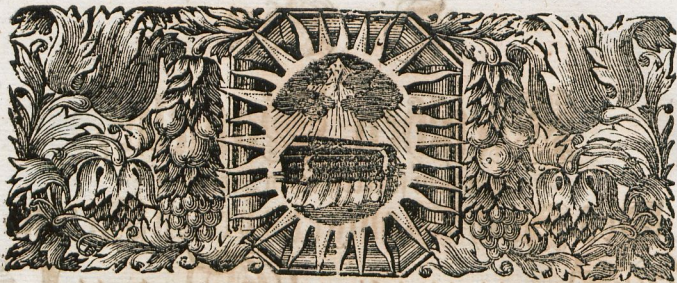
Hohere Gewogenheit

Am Tage des Hoch-Adelichen Reich-Begängnisses,
War der 4. Decembr. 1721.

Mit wehmüthiger Feder vorkellen
Sämmtlich Verordnete

Des Stadt-MINISTERII zu Halle.

HALLE, gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.



Oh höchst-betrübter Fall, wenn Landes-Pfeiler fallen!
Empfindlich-herber Schmerz, der Magdeburg betrifft!
Man hört ein rauhes Ach! aus allen Creysen schallen:
Ach Herzogthum der SCHA hat Herzleid angestift!

Der theure Dießkau hat das graue Haupt gelegeet,
Ein Vater vor das Land, ein hocheleuchter Rath
Von Seiner Majestät, die Preussens Crone trägtet,
Liegt nach des Höchsten Schluß in seiner Ruhestatt.

Du andrer Daniel, den GOTT zu unsern Zeiten

Im Dir dem Könige und seinen Landen gab,
Dich müssen wir mit Schmerz zu deiner Gruft begleiten,
Und legen unsre Pflicht mit diesen Thränen ab.

Man sehe über Dir die Gnade GOTTes walten,
Wie Daniel GOTT lieb und angenehme war.

Wie Du die Liebes-Bluth niemahlen liest erkalten:
So mehrte GOTTes Huld sich bey Dir immerdar.

GOTT hatte deinen Geist zum Tempel eingenommen,
Und Christl Herrlichkeit war in Dir hoch verklärt.
So kontest Du bey GOTT zu solcher Ehre kommen,
Die allen Heiligen in Christo wiederfährt.

GOTT ließ durch milde Hand sein gnädig Herz erkennen,
Gut, Reichthum, Friede, Lob, Ansehen, Herrlichkeit
Und wie man zeitlich Glück sonst weiter möchte nehmen,
War Dir zur Lust und Nuß im Ueberfluß bereit.

Doch, wenn ein Haman sich durch irdisch Glück erhebet,
Warst Du ein großer Feind von stolzer Lebens-Art.
Wie Daniel für GOTT gerecht und fromm gelebet,
So hast Du Gottesfurcht und Demuth wohl bewahrt.

Wie kontest Du vor GOTT auf deinen Knien liegen!
Wie brünstig war dein Herz! wie ist der Andacht Bluth
Ins allerheiligste zu GOTT hinauf gestiegen,
Der Scuffzer Macht gieng fort als eine strenge Fluth.

Du hörtest andere aus GOTTes Worte lehren,
Und war Dir eine Lust, in Zions Auen seyn.
Doch liessest Du Dich auch vor GOTTes Ehre hören,
Und warst ein GOTTes-Freund mit Ernst, nicht auf den Schein.

Man mußte Dich daher den **weisen Diebstahl** loben,
Indem die Gottesfürcht der Weisheit Anfang ist.
Dadurch ward Daniel von Königen erhoben,
So kamst Du auch empor durch Weisheit ohne List.

Wenn jener Gottes-Mann ganz deutlich konnte zeigen,
Wo bey dem Regiment was zu besorgen stund:
So ließ dein weises Herz den treuen Mund nicht schweigen,
Und machtest guten Rath zur Landes Wohlfahrt kund.

Hat Daniel sich nicht bey Hofe eingedrungen,
Und wartet den Befehl des Königes erst ab,
Er nimmt die Ehre an, jedennoch als gezwungen,
Weil bey ihm Gottesfürcht der Sachen Ausschlag gab:

So siehet man dein Glück hier deutlich abgemahlet,
Das, **grosser Diebstahl**, Dir vor andern wolgewollt,
Doch nicht auf dein Geßuch hat Dich das Licht bestrahlet,
Das Preussens Sonne wirfft, der König sprach: Du solt.

Wie wußte Daniel die Unschuld zu erretten!
Wie ernstlich nahm er sich der Armen Sache an!
Ihr Armen! tretet auf für dem, der euch vertreten,
Sag Land- und Bürgerschaft, was **Diebstahl** hat gethan.

Ihr schweiget! weil ihr es nicht genug wißt auszusprechen,
Ihr seuffzet: Ach! und sagt damit mehr als zuviel.
Weint! Wenn die Worte euch bey diesem Schmerz gebrechen,
Und rufft ob jemand noch die Unschuld hören will.

Es mochte Befaher, und wer es war, angehen,
That Daniel den Mund getrost und freudig auf.
Es mußte Redlichkeit mit Großmuth wohl bestehen,
Der Freund der Wahrheit ließ der Wahrheit ihren Lauff.

Und ach daß **Diebstahl** nun den wahren Mund geschlossen,
Den er zum Landes-Wohl so oft eröffnet hat,
Daß Weisheit und das Recht, wie Milch und Honig flossen,
Da fand die Schmeicheley und Arglist keine statt!

Verdammtes Eigennus! der um Genieß und Gaben,
Pflicht, Recht und Redlichkeit im Augenblicke bricht.
Drum will ein Daniel das Brod bey Hoff nicht haben,
Des grossen Königes Geschenk beliebt ihm nicht.

Und deine Redlichkeit wird zum Exempel bleiben,
So lange Preussens Thron, Du **treuer Diebstahl**, steht.
Du ließt Dich kein Geschenk von deinem Posto treiben,
Wo sich die krumme Hand einstellte, hieß es: geht!

Dis war dein redlich Wort, und unverleht Gewissen,
Du giengst gerade durch, und Recht blieb dennoch Recht.
Du dachtest nicht, man muß der Kranken Geld genießen,
Weil ihn der Schmerzen drückt, Du liebtest recht und schlecht.

Dort wendet Daniel ein Blut-Bad von dem Lande,
Als Grausamkeit das Schwerd zum Norden schon gezeugt.
Er hielt der Weisen Chor durch seinen Rath im Stande,
Die sonst des Königs Grimm auf einmahl unterdrückt.

Und wie manch Ungelück hast Du mit abgewehret,
Wenn als ein Blitz die Noth mit aller Macht einbrach.
Dieweil Du mit GOTT Rath und Mittel vorgeföhret,
Daß Whitophels List und Wuth zu Boden lag.

Du warst dem Herzogthum von GOTT dazu geschencket,
Daß Josephs Schade Dir recht tief zu Herzen gieng.
Wie jener Daniel gemeiner Noth gedencket,
Wenn er sein flehentlich Gebet für GOTT anfieng:

So sorgtest Du nicht, erst dein Haus zuerhalten,
Wie Du bey grössern Gut und Ansehn möchtest seyn,
Darüber liessest Du den Allerhöchsten walten,
Des Landes Noth nahm Dir das Herz und Sinnen ein

Wer GOTT getreulich dient, wird nimmermehr verlassen.
Wer GOTTes Willen thut, der bleibt in Ewigkeit.
Wenn einen Daniel viel tausend Neider hassien,
Wenn auch die Löwen-Grufft zum Tode schon bereit,

Schwingt er sich doch empor. Und wie oft sind die Feinde
Von **Dieskau** Namen wol durch GOTTes Macht gefället?
Wann hier ein Leopard und dort die falschen Freunde,
Die Klauen zugespizt, die Stricke aufgestellt.

Gelobet sey der Herr, der deiner Feinde Willen
Gestürzt! GOTT Lob! der Recht und Wahrheit mächtig schüßt.
So pflegt der Herr das Wort des Trostes zu erfüllen:
Wol dem, der in den Schutz des Allerhöchsten stüt!

Ja wol! und ewig wol ist Dir von GOTT geschehen,
Hochseeliger, da Du mit Daniel hingehst,
Bis daß das Ende kommt, da Du solt auferstehen,
In deinem Theil, wenn einst der Tage Schluß gewest.

Der Leib, daran Du GOTT hier mit Gedult gepriesen,
Ruhst in dem Grabe aus; Der Seele, die mit GOTT
Ein Geist war, hat der Herr die Freude angewiesen,
Die uns in Ewigkeit verfüßt der Zeiten Noth.

So ruhe dennmach wol! und nimm von unsern Händen
Das Opfer, womit Dich die Dankbarkeit verehrt,
Dich, dem vom Könige und allen Landes-Ständen
Bey deiner Grufft das Lob nach Würden wiederfährt:

Ein **Dieskau** von Geschlecht, ein Daniel von Gaben,
Ein Vater vor das Land, des Königs treuer Rath,
Soll hier den Ruhe-Platz nach saurer Arbeit haben,
Der, Glanben seinem Herrn und GOTT gehalten hat.



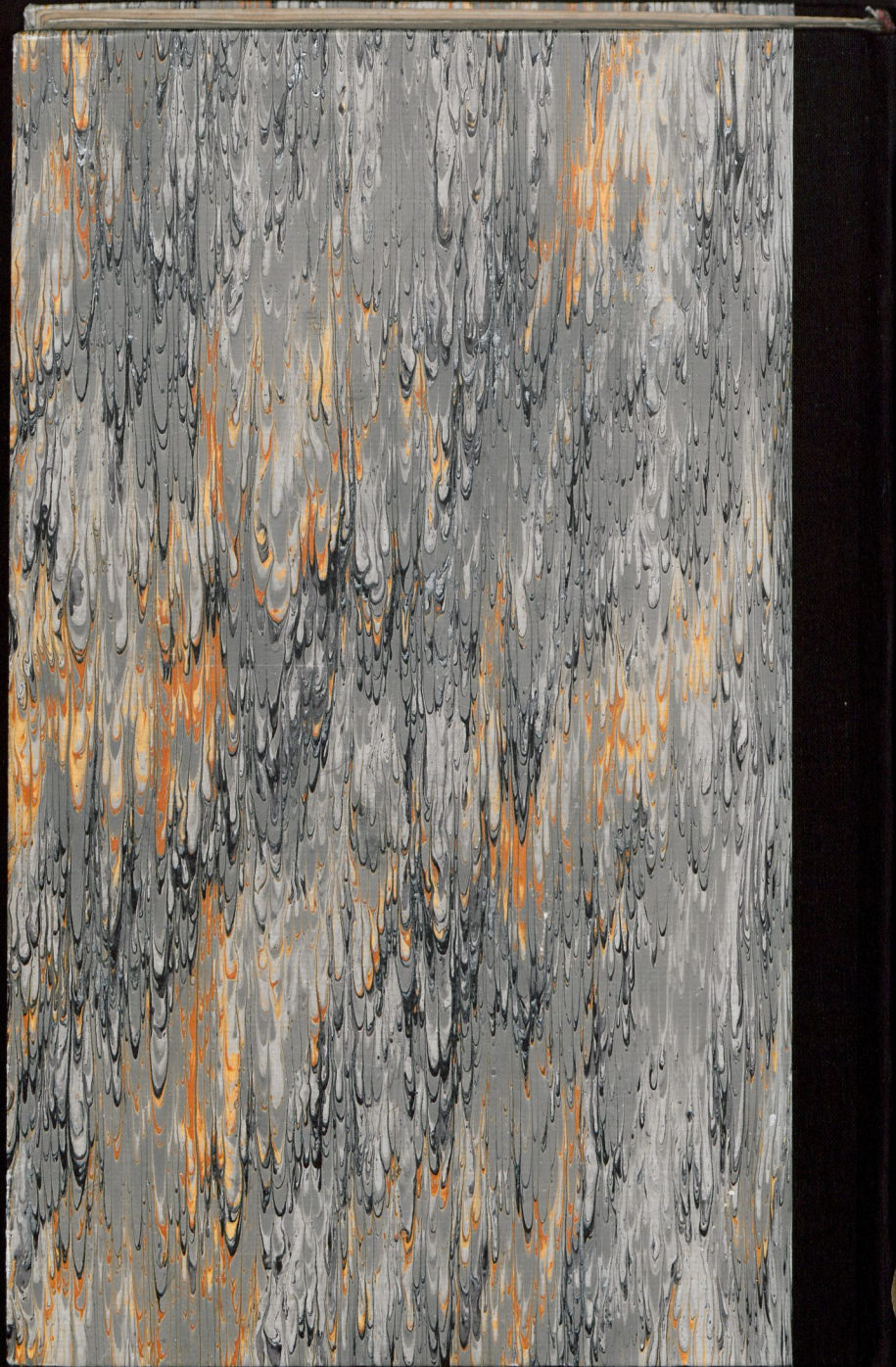
Von Za 6535?

4°



86





Die Ehre
 Und
 Weisheit Danielis,
 An dem fürtrefflichen Zempel
 Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,
Herrn Karls
 von Dießkau,

Hr. Königl. Majest. in Preussen
 Hochbetrauten Geheimen Raths, auch ältesten Re-
 gierungs- und Consistorial- Raths im Herzogthum
 Magdeburg,
 Erb- und Gerichts-Herrn auf Dießkau, Kochau
 und Bruckdorff ꝛc.

Welcher den 19. Octobr. A. 1721. zur ewigen Ruhe eingegangen,
 Und den 24. ejusd. d. 3.

In das Hoch-Adel. Erb-Begräbniß zu Dießkau beygesetzt worden,
 Solten aus Pflicht-schuldigsten Dancke gegen

Hr. Hoch-Wohlgeb. EXCELL.

Hohere Gemogenheit
 Am Tage des Hoch-Adelichen Reich-Begängnisses,
 War der 4. Decembr. 1721.

Mit wehmüthiger Feder vorstellen
 Sämmtlich Bevordnete

Des Stadt-MINISTERII zu Halle.

HALLE, gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.



ne machen,
 isen,
 isen,